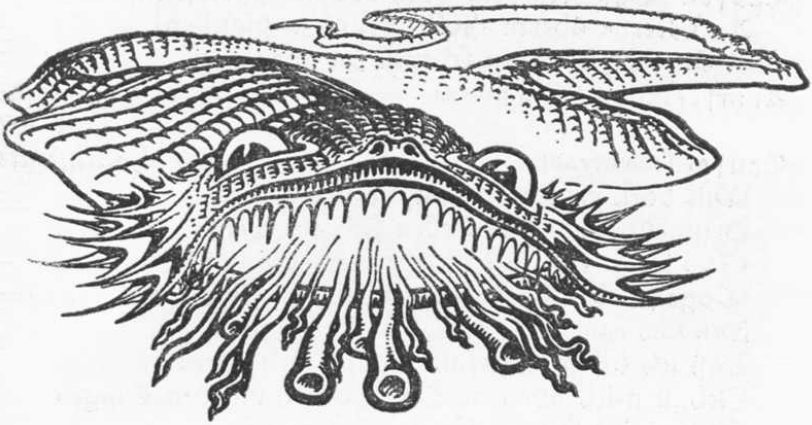

Der Teufel und das Armseelchen

Teufel (gähnt). — Langweile, — lange, lange, längste Weile,
Das also heißt hier: Ewigkeitspläsier.
Begierig inspiziert man Frischgestorbne,
Doch kaum sind sie im Höllenpfuhle drin,
Kaum sehen sie ihr Feuer vor sich lohen:
Weiß ich bereits, wie's züngelt und wie's leckt,
Wie angstvoll sie sich drehen und verrenken.
Ein Seelenkropzeug! miserabliges!
Unmöglich, sich damit zu amüsieren. —
Dort drüben auch taucht solch Armseelchen auf;
In langem Haar und Mädchenhemd. Die Jauche
Macht ihm beinah sein Schattenfrätzchen blind.
(Stutzt) — Doch — streckt es nicht nach mir die Hand aus —?

Armseelchen (vom feuerpunktierten Teufelsumriß Glutpunkte wahrnehmend, sehnsüchtig die Hände nach ihnen hebend).
Sterne —!

Teufel. Das nenn' ich noch robuste Zuversicht,
An Sterne überm Höllenpfuhl zu glauben!
Recht sehr lebendig scheinst du angelangt.
Armseelchen (benommen). — Ich bin wohl nicht ganz tot —?
Teufel (belehrend). Die Höllenstrafe
Will doch empfunden und erlitten sein.
Drum überlebt das Leben sich ein wenig.
Nur langt es meist nicht weiter als dafür,
Wogegen dir doch Auge blieb für Schönheit.
(Den Schwanz eitel wedelnd in Bewegung)
Daß ich dir wohlgefalle, glaub' ich gern!
Schau mich nur an: Da, wo entlang den Dingen
Sich meine feurige Umwandung stellt,
Wird jegliches gewandelt in mein Innres:
Gibt ganz sich auf, füllt mich beflissen aus.
Durch mich hindurch gehn ungehemmt die Blicke
Und dennoch nie aus meinem Kreis hinaus, —
Denn: unbeschwert sein heißt allein: besitzen.
Dagegen du! der nur Gestalt verblieb,
Um sich erst recht zum Schatten zu entwerten,
Wie gar armselig bist du gegen mich.
Armseelchen (sinnend). Im Wasser unten hab ich's nicht empfunden.
Lag ich denn nicht und schlief den Tod, wie ich
Im Mutterwasser Dasein einst geschlafen?
Tief eingescharrt lag ich wohl irgendwo.
Doch Erde ist so gut; noch jeden Tropfen,
Der in den Schoß ihr fällt, entsendet sie,
Geklärt, gereinigt, heimwärts an das Leben.
Erst als es mich vom Urgrund aufwärts riß,
— Ach, allzu leicht hat er mich wohl befunden! —
Erst da ward alle Nässe trüb um mich,
Sie wurde Schmutz und Schleim und Kot, bis endlich,

Vom Ekel übermannt, ich durchdrang, um
Nicht zu ersticken an dem Pestgestanke.

Teufel (einladend). Nun wärme dich, und trockne nur erst aus
Am Feuerchen das grade vor dir aufsteigt,
Recht eigens dir zur Seelenweide brennt's.

Armseelchen (neben dem eine Flamme hoch aufzulohen beginnt, wirft sich entsetzt rückwärts, ohne jedoch von der Jauche loszukommen. Mund und Augen schreckensweit aufgerissen, verharrt es wort- und regungslos)

Teufel (teilnehmend). Dir blieb dein Schrei wohl in der Kehle stecken?
Das ist: weil du dich selber wiedersiehst.
Was sollte aus dir schrein, da du dein Feuer
Aus dir hinaus verstießt in Sündenangst?
Drum dies bewirkt die höllische Akustik,
Daß, was hier anklingt, tonlos bleibt und stumm.

Armseelchen (mit beiden Händen sich wie rasend in die Jauche zurückgrabend). — Zurück —: hinab! Nur nicht ins Höllenfeuer
An unsern Sünden fürchterlich entfacht!

Teufel (beruhigend). Nur nicht so ängstlich; nur mal ausprobieren!
Denn brennt der Brand wohl? Nicht einmal soviel
Um einen Fidibus dran anzuzünden.
Die Schattenseelen bilden sich's bloß ein.

Armseelchen (verängstigt ins Grenzenlose blinzelnd).
— Die Schattenseelen —? bin ich nicht allein —?
Nichts hellt sich um mich auf bei all dem Feuer.

Teufel. Weil's an dem Nichts nichts aufzuhellen gibt.
Doch schau durch mich hindurch: dann merkst du bläulich
Wie Schein auf Schein ums Schattenvolk sich ballt.
Die Hölle ist poetisch: wie am Himmel,
Wenn sich des Nachts der Blick in ihn verliert
Stets neue Sterne aufzudämmern pflegen,

— Die Sterne, die du schön mit mir verglichst — —

Armseelchen (ihn zitternd unterbrechend).

— Dies schaurig Stille! — Ein Geschrei, so tönt mir's.
Stimmloser Schrei, der rückschlug in den Mund
Um nie mehr, — niemals mehr, sich auszuschreien:
„Warum — warum sind wir nicht tot — tot — tot!"
(Von neuem zurückfahrend vor der herüberzüngelnden Flamme)
— Spukhaftes Feuer mitten in der Nässe!

Teufel. Stell dich nur nicht so an! Erfuhrst du nie,
Daß Abfallstoffe leuchten? Noch im Bauchkot
Des Glühwurms blinkt dies kalte Licht uns zu.
Und sahst du nie Irrlichter übers Moor gehn?
Die Menschensage raunt: Ermordete
Ruhn dort versenkt. Und Wissenschaft verkündet:
Das Phosphor zünde euch das Irrlicht an.
Gehirnsubstanz: soviel ist daran richtig,
Denn keiner kommt zur Hölle ohne das.
Drauf halt ich streng! Gehirn als Einlaßkarte!
Drum: die Gesellschaft die dich hier umgibt
Ist sehr gewählt. Auch ohne dich zu kennen,
Nehm ich daher dich selbst als geistvoll an.

Armseelchen (voller Ekel und Argwohn schnuppernd).

— Dies ist kein Moor — —

Teufel. O ahnungsvoller Engel,
Du Naserümpfender! so will ich denn
Von Stern- und Irrlicht dir nicht länger schwatzen,
Denn nur ein Arsch ist das, woran Ihr sitzt.
Großmutters Hintern habt Ihr Euch erkoren.
Kein Lüften, meine Beste, hilft da mehr:
Ein jeder Wind macht ja den Duft noch duft'ger.
Wem das nicht paßt, der täte gut, statt hier,
Im Schoße Abrahams sich einzurichten.

Armseelchen (von Verzweiflung übermannt).
O hilf mir! lieber Gott im Himmel, hilf!

Teufel (tadelnd). Den Namen Gottes unnützlich zu führen
Verärgert den Herrn Gott. Und unnütz ist's.
Der einz'ge Ort, wo er nicht hinguckt, nämlich,
Der sonst Allgegenwärtige, ist hier.
Das ist die Einzigartigkeit der Hölle,
Die vollerrungne Gottverlassenheit.
Selbst sonder Arsch schon längst, ist Gott noch prüder
In puncto Abort, als sogar der Mensch.
Nur stark geschwächt von schweren Purgativen
Fast ganz entarscht, läßt er die Sel'gen zu.

Armseelchen (indem es sich schaudernd der Jauche von neuem zu entwinden strebt). Wie Wurzeln tief verkrallt sind mir die Füße, —
Und wie Gewürm bewegt sich's obenauf —

Teufel. Spulwürmer sind es nur. Großmutter ihre.

Armseelchen (in wilder Reue).
Ach, wär ich doch den Warnungen gefolgt,
Vor der Verführung und dem Trug des Teufels!

Teufel (selbstbewußt). Nun! ein Verführer bin ich allerdings!
Aus Neigung und Beruf. Doch nur voll Eifer
Euch zu entführen Eurem Selbstbetrug, —
Heraus aus Feigheit, Zwiespalt, Ängsten, Reue!
Satanisiert, genießt Ihr Euch erst ganz:
Gib dich mir hin — und dir bist du gegeben.

Armseelchen (ungläubig, zagend).
O sag! aus meiner Selbstverschattung, Not,
Aus Wasser- und aus Feuersnot der Hölle,
Gäb's irgend eine Rettung —?

Teufel (lächelnd). Glaub' es nur.
Denn wahrlich: fast kein Ding ist mir unmöglich.

Armseelchen (starrend auf des Teufels Glutpünktchen-Umriß).
— Wie lächelt er! kein teuflisches Gegrins, —
Entzückend lächelt er, — als spielten heimlich
Die Feuerfünkchen über seinen Mund
Und küßten ihm die Lippen. Er erschimmert
Fast so, wie wenn man selbst belichtet wär
Und könnte plötzlich sich an ihm entschatten.

Teufel. Schon fest beschlossen hast du's innerlich
Du zierst dich nur, als seiest du noch schwankend.
So wisse denn: wie du durch mich hindurch,
Von nichts gehemmt, mit beiden Augen schauest,
So auch durchschaue ich dich seelisch ganz.
Selbst der Herr Gott mag das kaum besser treffen.

Armseelchen (wie gebannt starrend).
— Was sagt er da —?! er weiß schon den Beschluß?!
Weiß ihn vor mir? ich kann nichts um-beschließen?
Nicht drohend sagt er es, — er lächelt nur —.
O drohte er!! Wer schon gesiegt hat, lächelt.
(Armseelchens naß und schlaff niederhängenden Haare sträuben sich vor Grauen; sie beginnen, Haar um Haar, in ganzer Länge sich kerzengerade um ihren Kopf aufzurichten)

Teufel (gemütlich). Sieh da! ein Heilgenscheinersatz um dich!
Von eigner Flamme zauberisch durchleuchtet,
Starrt um dein Haupt im Halbkreis Haar bei Haar.
Sei sicher: auch die echten Heil'genscheine,
Aus allerbestem Himmelsmaterial,
Entstehn nicht ohne angstgesträubte Strahlung.
— Satansheilige! ich weih dich ein!
(Er nähert sich Armseelchen unter Beschwörungsgebärden, den Zeigefinger dabei der Flamme lang entgegengestreckt, die er lüstern anschielt. Die Flamme entschwindet)

Armseelchen (erwartungsvoll, erbebend).
— Welch Schicksal wird mir —!
(Stille, Dunkel.)

Teufel (verkündend, großartig). Eris sicut Deus!

Armseelchen biegt und wiegt sich suchend, pflanzenhaft am Fußstengel festgehalten; zerfahren, verstört).

— Bin ich noch —? ist noch Schatten — ohne Licht —?
Erlosch die Flamme —? — Nein!!
(Gewahrt, wie innerhalb des Teufelshohlraums ihre Flamme als mattglühender Blutstrom zu wogen anhebt)
Sie ward des Teufels.
Ward ihm, was ehemals sie mir war: Blut.
(Zaudernd bemüht, der Blutflamme näher zu kommen, den regungslos verharrenden Teufel beobachtend, verstohlen zur Flamme)
— Du bist das doch? — ja! Du bist das: mein Feuer!
Ach, haben wir uns noch so sehr mißkannt,
Im ganz Geheimen stehn wir füreinander.
Drum hör auf mich! Der Teufel merkt es nicht,
Verharrt wie unter einem Zauberbanne,
Was gabst du Dem dich fort —? verließest mich?
Machst dich zum Füllsel seiner Bettlerleere?
Ein bloßer Hohlraum ist er doch, — ein Loch!
Ich weiß — Gott sei's geklagt! — Du bist verführbar, —
Doch: flieh aus ihm!
(Auf dem schlüpfrigen Boden langrutschend, den Arm mit gekrümmten Fingern vorgestreckt, noch verstohlener, fast hauchend) Sieh! über seinem Huf,
Dem garst'gen, kratz ich bis aufs Blut ein Ritzchen:
Fließ da heraus, — entfließ ihm, — werde Ich!

Teufel (aus Verzückung erwachend).

Wer reißt mich aus dem seligsten der Räusche?
— „In die Ferse stechen wird sie mich,
Ich aber werde ihr den Kopf zertreten", —
So heißt das Wort. Den Kopf, den Dummkopf, draus
Sein Feuer wich, um meine Lust zu heizen!
— Ihr meine Herzensflammen, drängt nicht fort!
Wir lassen unsre Wollust uns nicht stören.

Wo gäb es Euch für Teufelsbrunst Ersatz?
Was wär noch selbstlos, wenn nicht Teufelsliebe?
Nichts bin ich, als der Raum, darin Ihr flammt,
Nichts als die Leere, drin Ihr Euch erfüllet,
Nichts als ein einz'ger Liebesnachtgenuß.
Mit meinem Rand von abertausend Fünkchen,
So geh ich um als Illumination,
Um Euch zu feiern. Bloßes Monogramm noch,
Schließ ich mit rotem Siegel Euch in mich
Zu Höllenwollustfesten ohnegleichen.

Armseelchen (noch langliegend, mit den Armen aufgestützt, stiert lauschend). Spricht wohl ein Teufel so —? Ein Liebender
Sprach dies, — wie's keinen irdischen gegeben.
Sinnt er wohl Satanslist, Verrat, Verderb —?
Nur Liebe, Liebe, Liebe sinnt er.
An mich nur, die er weihte, denkt er nicht,
Vergaß mich. Wie das brennt und saugt und wehtut!
Der Flamme nicht bedarf es mehr dazu, —
Der ungetreun, die mich an ihn verraten.
Dampft nicht von meinem Brand bereits das Naß?
Legt sich nicht bloß, gleich scheußlichem Geäder,
All das Gewürm? hochkriechend in mein Hemd,
Ins Achselhaar sich nistend wie in Zuflucht —?
Riss' sich mein Leib nur von der Jauche los,
Riss' ich mich mitten durch, um diesen Zweien
Zu fahren bis ins Herz, — bis mir, mir, mir
Der Teufel zufällt — — —
(Mit aller Gewalt, die Hände gegen den Teufel gereckt, hochschnellend). Untreu! untreu! untreu
Die Glut die dich durchblutet! Trau ihr nicht!
Ich kenne sie! auch dich wird sie verraten!
(Im gleichen Augenblick brandet das Blutfeuer gegen die Teufelsohren, welche die Beleidigung übermittelten, und schießt wutzischend aus ihnen heraus)

Teufel (die beiden Feuerschlangen noch grade erwischend, um sie beschwichtigend sich um den Hals zu winden).
Halt! Meine Damen! hier wird nicht gebort!
Nur Ruhe, meine Damen! ein Armseelchen,
Das so sein Feuer schmäht, verschmäht sich selbst.
Ihr beiden roten Blutraketen aber,
Ihr meine zornentbrannten, — wißt: ein Schimpf,
Vom Himmel bis zur Hölle, überschlägt sich
Im Purzelbaum derart, daß er bei uns
Als Ehrenname höchsten Stiles anlangt.
Was „untreu" heißt, schwankt selbst der Menschenwelt
Schon zwischen Himmelstrug und Höllenwahrheit.
Sind überdies nicht alle Dinge uns
Im Geist und in der Wahrheit heilig-eines?
Nur der Herr Gott bedarf am Himmelstor
Beamter, die in peinlichen Verhören
Drauf achten, daß nur Passendes ihm naht.
Drum alle Nasenlang läßt er was fallen.
Bis — mitten aus den so Gefallenen,
Mir zufiel meine süße Lebensflamme.

Armseelchen (eifersüchtig verfolgend, wie der Teufel, den Hörnerkopf seitwärts gebückt, nach links und rechts mit dem Feuerschlänglein an seinem Halse kost).
Wie trunken sinkt er wieder in sein Spiel,
Und röter rollt mein Blut in seinen Adern.
Es furcht sich Bahn um Bahn im Teufelsschwarz.
Gleich erstem, allererstem Lebensvorgang,
So kreist es seltsam zeugerisch im Nichts.
Enthebt ihn fast dem Nichts: statt Höllenqualen,
Ihm kunstvoll, — dem dadurch Empfindlichen, —
Mit jedem Tropfen ätzend einzuimpfen.

Teufel (zu seinen Halsschlänglein, zärtlich das Kinn an ihnen reibend). Paßt auf, ich seh's: Armseelchen bessert sich!
Nicht leiden mag sie, lieber leiden machen.

Sie wird am Ende noch ganz höllenbrav.
Ist schon verliebt: die Anbetung wird folgen.
Nur Liebesnot lehrt beten wie sich's schickt.

Armseelchen (dem sich die Hände bittend falten).

Um seinen Hals zwei Schlänglein trägt er nutzlos:
Gäb er nur eines, — eins mir davon ab!
Daß es das liebe Blut in mich ergösse!
Gleichwie im Winterfrost der ärmste Mensch
Wollt ich mich wärmen an dem kargen Restchen —
(Dem Teufel zu Füßen sinkend)
Dein ist das Reich. Die Kraft. Die Herrlichkeit.
Für ewig: Teufel, nimm mich auf.

Teufel (sich nun erst dem Armseelchen zuwendend).

Ei freilich,
Sogar ganz wörtlich nehme ich dich auf.
Ich setze dich auf meinen Arm als Kindlein.
„Dummköpfchen" nannt ich dich im Ärger nur.
Doch Kindskopf bist du: wo in mich dein Feuer
Ganz wie von selber zärtlich überfloß,
Muß ich dein Köpfchen erst noch überzeugen.
Ich unterzieh mich gern der Schererei.
Bin ich doch mal der herzensgute Teufel!
Und dich vermählen — das siehst du wohl ein, —
Mit deiner Flamme, die du so gefürchtet,
Nach der du aber ebenso jetzt gierst, —
Dies ist allein im Teufel Euch noch möglich:
Des Teufels Brust sei Euer Stelldichein.